



## Pressemitteilung

### Sechster Weimarer-Dreieck-Stammtisch in Berlin: Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft gestalten Europas Zukunft

**Berlin, 2. Juni 2026** – Rund 70 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Diplomatie, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft kamen in der Vertretung der Freien Hansestadt Bremen beim Bund zum **Sechsten Weimarer-Dreieck-Stammtisch** zusammen. Die vom Weimarer Dreieck e. V. organisierte Veranstaltung stand im Zeichen des Jubiläums „**35 Jahre Weimarer Dreieck**“.

Seit 1991 bildet das Weimarer Dreieck einen wichtigen Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Polen und Frankreich. Der Stammtisch hat sich seit 2021 als Plattform für Austausch, Vernetzung und Projektentwicklung in den zwölf Kompetenzbereichen des Weimarer Dreiecks etabliert.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch **Veit Swoboda, Dieter Hackmann, Dr. Hans-Peter Hinrichsen** sowie die online zugeschaltete Europaabgeordnete **Marion Walsmann**. In ihrem Grußwort sprach sie sich für eine stärkere Institutionalisierung des Weimarer Dreiecks aus und unterstützte die Idee eines **Weimarer Dreieck Hauses** in Weimar als dauerhaften Ort trilateraler Zusammenarbeit.

Im ersten Veranstaltungsteil präsentierten Vertreterinnen und Vertreter aus Botschaften, Regionen, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aktuelle Projekte und Perspektiven der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit. Für den verhinderten Geschäftsträger der Republik Polen, **Jan Tombiński**, nahm **Iwona Jakuszko-Dudka**, Stellvertretende Botschafterin und Erste Botschaftsrätin der Republik Polen in Deutschland, teil und stellte die Perspektiven des „Weimarer Dreieck Plus“ vor.

Einen wissenschaftlichen Impuls setzte **Dr. Kamila Schöll-Mazurek** von der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) mit ihrem Vortrag über Stand, Potenziale und Zukunftsperspektiven des Weimarer Dreiecks in der Europäischen Union. In diesem Zusammenhang wurde auf eine Expert\*innenveranstaltung zum 35-jährigen Bestehen des Weimarer Dreiecks am **5. Juni 2026 von 10:30 bis 14:00 Uhr** in der **Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Rauchstraße 17–18, 10787 Berlin**, hingewiesen.

Weitere Beiträge befassten sich mit Erinnerungskultur, Wissenschaft, Sprache sowie Jugend-, Kultur- und Infrastrukturprojekten. **Anita Baranowska-Koch** stellte die Petition zur Würdigung des Vermächtnisses von **Marian Turski** vor. **Kathrin Benn** präsentierte das vom DAAD geförderte Programm „**Wissenschaft für Europa – ST22**“, das die Zusammenarbeit junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Polen und Frankreich stärkt.

### Weimarer Dreieck Haus – Weimar als Zentrum einer europäischen Modellregion

Im zweiten Teil stellte **Dieter Hackmann** das Projekt „**Weimarer Dreieck Haus – Haus der Weimarer Dreieck Netzwerkgesellschaft**“ vor. Geplant ist ein dauerhafter europäischer Begegnungsort im Haus der Frau von Stein in Weimar, an dem die zwölf Kompetenzbereiche

des Weimarer Dreiecks zusammenwirken und neue Projekte entwickeln können. Vorgestellt wurde außerdem die Idee einer **Europäischen Genossenschaft (SCE)** zur langfristigen Vernetzung von Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen, Institutionen, Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen aus den drei Ländern. Weitere Informationen: [Link](#)

Per Online-Zuschaltung präsentierte **Prof. Dr. Harald Lesch** als Mitbewerber um das Erbbaurecht des Hauses der Frau von Stein seine Überlegungen zur künftigen Nutzung des Gebäudes. In der anschließenden Diskussion wurde der Wunsch nach einer stärkeren institutionellen Verankerung des Weimarer Dreiecks und sichtbaren europäischen Orten der Zusammenarbeit deutlich.

Zum Abschluss lud **Sebastian Gröning-von Thüna**, Leiter des Referats Europa in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund, zum **Siebten Weimarer-Dreieck-Stammtisch 2027** in die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen nach Berlin ein.

Der **Weimarer Dreieck e. V.** ist eine zivilgesellschaftliche Plattform zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit. Seine Arbeit gliedert sich in zwölf Kompetenzbereiche und wird seit 2025 durch den „Runden Tisch des Weimarer Dreiecks“ ergänzt.